

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und „Der Oekonom“ landwirthsch. Mittheilungen, und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei den kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 60 Pf. excl. Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpusspalt mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 30 Pf.

Nr. 1385

Ahrensburg, Sonnabend, den 7. April 1888

11. Jahrgang.

Hierzu:
„Illustrirtes Sonntags-Blatt.“

Bestellungen

auf das eben begonnene 2. Quartal der „Stormarnschen Zeitung“ werden noch fortwährend entgegen genommen und zwar von den Landbriefträgern und Postanstalten zum Preise von 1 Mk. 85 Pf. mit Bestellgeld und von der Expedition für ihren Bestellbezirk zum Preise von 1 Mk. 50 Pf. vierteljährlich. Die bereits erschienenen Nummern liefern wir auf Verlangen gratis und franco nach, ebenso liefern wir neu eintretenden Abonnenten den Anfang des begonnenen, hochinteressanten Romans von Fr. Friedrich „Durch eigene Schuld“ auf Wunsch gratis und franco; wir bitten, die Nachlieferungen direkt von unserer Expedition zu verlangen, da die Post solche nicht liefert.

Die Expedition.

Die Krisis in Frankreich.

F. C. Rascher, als unter den obwaltenden Verhältnissen zu erwarten stand, hat der bisherige französische Kammerpräsident Floquet die von ihm übernommene schwierige Aufgabe, Frankreich ein neues Ministerium zu geben, durchgeführt. Schon am Ostermontag, also drei Tage nach dem Sturze des Kabinetts Tirard, ist das neue Kabinet ins Leben getreten und erweist sich dasselbe als eine Vereinigung opportunistischer und radikaler Elemente. Floquet hat in demselben neben dem Vorkisigen das Innere, der frühere Ministerpräsident Goblet das Aeußere, Freycinet, der bekanntlich wiederholt an der Spitze der Regierung stand, das Kriegsportefeuille, Admiral Krantz wiederum die Marine, Rostoy die Finanzen, Ferrouillat die Justiz, Rostoy den Unterricht, Deluns-Monteaug die öffentlichen Arbeiten, Biette den Ackerbau und Legrand das Handelsportefeuille

Durch eigene Schuld.

Ein Original-Roman aus der Handelswelt von Friedrich Friedrich.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Hast Du das Gespräch nicht auf mein Herrn gelenkt? Wie spricht sie über ihn?“ fragte der Diener weiter.

„Sehr wenig spricht sie,“ entgegnete Emma, „aber selbst aus den wenigen und gleichgültigen Worten habe ich errathen, daß sie ihn nicht im Geringsten geneigt ist. Ja, er scheint ihr sogar zuwider zu sein.“

„Ja, das ist schön!“ — rief der junge Mann mit unverhohlener Freude. „Ich habe mich mit unverschämter Freude. „Ich habe meinen befürchtete ich doch, Dein Fräulein könnte sich durch den Adel meines Herrn blenden lassen.“

„Das ist schön?“ fragte Emma erstaunt. „Du freust Dich, daß mein Fräulein den Herrn von Legingen nicht leiden mag? Aber sie wird ihn auch nicht zum Manne nehmen.“

„Das soll sie auch nicht, das wäre gegen meine Wünsche und Pläne,“ gestand der junge Mann offen. „Mein Herr soll nicht heirathen, denn hätte er eine Frau, so würde ich den größten Theil meines Einflusses auf ihn verlieren. Ich will keine Frau im Hause, weil ich nicht der Diener einer gnädigen Frau sein mag. Wozu soll mein Herr auch

übernommen; das Kolonialamt wird wahrscheinlich vom Marineminister provisorisch mit verwaltet werden. Das Bemerkenswerthe an dem neuen Ministerium ist jedenfalls der Umstand, daß Herr Goblet an Stelle Florens die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten übernommen hat, während doch Florens für diesen Posten geradezu als unerfährlich galt und kaum weniger merkwürdig erscheint die Uebnahme des Kriegsministeriums durch Freycinet an Stelle des Generals Rogerot. Allerdings hat der opportunistische Parteichef 1870 in der damaligen Regierung Frankreichs eine bedeutende militärische Rolle als militärischer Berater Gambettas gespielt, aber abgesehen von den Verdiensten Freycinets als Organisator, erscheinen seine militärischen Leistungen aus jener Zeit gerade nicht danach angethan, um ihn zum Nachfolger des energischen und tüchtigen Rogerot zu qualifiziren und vermuthlich dürfte seine Ernennung zum Kriegsminister — ebenso wie diejenige Goblets zum Minister des Aeußeren — auf gewisse Vorgänge zurückzuführen sein, die sich in ihrer politischen Bedeutung wahrscheinlich erst später enthüllen werden.

Nun, durch die Bildung des Ministeriums Floquet ist die Krisis, welche sich in Frankreich an den Abgang des Kabinetts Tirard knüpft, äußerlich wenigstens beschworen, aber im Innern bleibt dieselbe unverändert bestehen, denn die Ursachen, welche zum Sturze des bisherigen Kabinetts führten, sind mit dessen Verschwinden nicht auch zugleich beseitigt worden. Die Uneinigkeit der Republikaner ist nur eine dieser Ursachen, als das eigentliche Grundübel erscheint die immer weitere Fortschritte machende Zersetzung der französischen Parteiverhältnisse, welche immer wieder die so unnatürliche

Verbindung der Radikalen mit den monarchistischen Gruppen gegen die Regierung zeitigt. Als ein speziell die jetzige Krisis charakterisirendes Moment kommt die boulangistische Bewegung hinzu, welche sich der allgemeinen Unzufriedenheit in Frankreich mit dem gegenwärtigen unfähigen republikanischen Regime geschickt bemächtigt hat und dieselbe in bekannter Weise ausbeutet. Gemeinsam haben die Royalisten wie Bonapartisten, Boulangisten wie Radikalen den Ruf „Revision der Verfassung!“ ausgestoßen, nur daß die Endziele jeder der genannten Parteien bei dieser Forderung sehr verschiedene sind; alle aber benutzten sie die gegenwärtige Zersplittertheit und Unsicherheit der Lage dazu, im Trüben zu fischen und ob das neue opportunistisch-radikale Koalitionsministerium sich einem derartigen Treiben gegenüber wird lange halten können, erscheint noch recht fraglich.

Vorerst handelt es sich darum, ob die französische Deputirtenkammer aufgelöst werden oder noch weiter vegetiren soll; die Monarchisten, wie die Anhänger Boulangers plaidiren ungestüm für die Auflösung, von der sich die Parteigänger des Kaiserthums wie der „legitimen“ Monarchie und der Diktatur Boulangers nicht mit Unrecht einer Förderung ihrer dunklen Pläne versprechen. Dagegen scheinen die Anhänger Clemenceaus, die Radikalen, doch stutzig geworden zu sein, denn es heißt jetzt, sie würden das neue Kabinet auch ohne Kammerauflösung unterstützen. In den Kreisen der gemäßigten Republikaner aber schwärmt man wieder für die berühmte Konzentration aller republikanischen Elemente Frankreichs, obwohl dieser Gedanke gegenüber dem soeben erst stattgefundenen Zusammengehen der Radikalen mit den Monarchisten einfach lächerlich erscheint. Man mag die heutige Krisis jenseits der

Vogesen indessen betrachten wie man will, immer wieder muß man zu dem Schlusse kommen, daß hinter ihr das politische Chaos lauert und letzteres seinerseits kann nur zur Diktatur und dann zur Monarchie führen!

Schleswig-Holstein.

§ Kreis Stormarn, 5. April. Laut Bekanntmachung im Kreisblatt ist auch in diesem Jahre wieder eine allgemeine Untersuchung der sämtlichen Schafbestände in Bezug auf die Räude nach der Schur vorzunehmen und haben die Gemeindevorsteher bis zum 20. Juni d. J. über den Befund an die vorgelegten Behörden zu berichten. — Auch die Maßregeln zur Vertilgung der Dittel werden abermals in Erinnerung gebracht und die Bevölkerung wird aufgefordert, die Dittel durch Ausstechen und Abmähen nach Kräften zu vertilgen.

— In einem Ministerial-Erlaß werden in gegebener Veranlassung die Behörden angewiesen, darauf zu achten, daß die Feuerversicherungs-Gesellschaften die Grenzen der direkten Feuerversicherung nicht überschreiten. Die Ausdehnung des Betriebes der Feuerversicherungs-Gesellschaften auf Versicherung gegen indirekte Feuerchäden, als Geschäftsgewinn und Mietverlust wird für unzulässig erklärt.

— Die zweite Bezirkshebammenstelle im kombinierten Hebammen-Bezirk Bergstedt-Bransfeld, mit dem Wohnsitz der Hebamme im Grünen Jäger, Gemeinde Wellingsbüttel, soll zum 1. Mai d. J. neu besetzt werden. Das feste Dienstentkommen beträgt incl. Wohnungsgeld 100 Mk. jährlich und steigt nach Ablauf von 3 Jahren jährlich um 5 Mk., bis zum Höchstbetrage von 150 Mk. Bewerbungen sind bis zum 20. April d. J. an die königliche Kirchspielvogtei in Bartheide zu richten.

— Nach einem Spezialerlaß des Ministers des Innern und des Finanzministers vom 9. Februar d. J. ist nach gerichtlichen Erkenntnissen auch die unentgeltliche Verabfolgung von Branntwein an Kunden von Seiten solcher Kaufleute, welche keine Konzession zum Auschante geistiger Getränke besitzen, als unerlaubter Schaubetrieb zu betrachten, wenn aus den Umständen erhellt, daß dem betreffenden Kaufmann hieraus ein Vortheil, im Besonderen in der Weise erwächst, daß durch die Aussicht auf Bewirthung mit Brannt-

anders als sie dachte, und dies berührte sie unangenehm.

Karl bemerkte es. Er gab dem Gespräch schnell eine andere Wendung, indem er ihr mittheilte, daß er nun seinem Herrn das Geheimniß von Gabriels Liebe entdecken werde, da keine weitere Aussicht vorhanden sei, daraus Nutzen zu ziehen.

Die Liebenden trennten sich. Langsam schritt der Diener durch den Park hin, unwillig über das Mißgeschick, welches ihn seit mehreren Tagen verfolgte und seine Pläne zu vereiteln drohte. Nur das Eine erfreute ihn: die Abneigung Gabriels gegen seinen Herrn, weil er auf sie neue Pläne bauen konnte.

Früh am andern Morgen trat Karl in Legingens Zimmer. Er traf ihn in einer heiteren Laune und da er wußte, daß er in solchen Augenblicken für eine gute Nachricht seine außerordentliche Sparsamkeit in etwas vergessen konnte, war er schnell entschlossen, diesen Zeitpunkt zu benutzen.

„Jetzt endlich ist es mir gelungen, über die geheime Liebe des Fräulein Damken ein Näheres zu erfahren,“ sprach er. „Es hat mich außerordentlich viel Mühe gekostet, denn das Fräulein ist sehr geheim damit, und hätte ich ihr Kammermädchen nicht bestochen, es wäre mir nicht gelungen.“

„Nun?“ fragte der Gutbesitzer gespannt,

als er schwieg. „Ja, ich merke, Du willst erst den Lohn für Deine Bemühungen empfangen. — Hier! — Ich weiß ja, daß Dein Gedächtniß ohne Geld nicht gut beschaffen ist.“

Er gab ihm bei diesen Worten einige Geldstücke.

Mit einem schlanen Lächeln ließ sie der Diener in seine Tasche gleiten.

„Ich verlange nichts für meine Bemühungen,“ erwiderte er, „aber sie haben mich selbst viel gekostet.“

„Laß das,“ unterbrach ihn der Herr. „Ich weiß, daß Du klug genug bist, nie gegen Dein eigenes Interesse und zu Deinem Schaden zu handeln. Jetzt erzähle, was Du erforscht hast.“

„Sie haben recht befürchtet, daß Fräulein Damken eine heimliche Liebe hat und mit ihrem Liebhaber in Briefwechsel steht.“

„Befürchtet?“ fragte der Gutbesitzer scheinbar erstaunt, indem er sich bemühte, das Interesse, welches er an Gabriels nahm, vor seinem Diener zu verbergen. „Weshalb sollte ich es befürchten? Glaubst Du — doch erzähle weiter. Wer ist der Begünstigte des Fräuleins?“

„Sie werden ihn nicht kennen, ich selbst habe ihn nie gesehen und nie von ihm gehört,“ erwiderte der Diener.

„Wer ist es?“ fragte Legingen ungeduldig.

„Ein Kaufmann. Er ist einige Jahre in dem Geschäft des Herrn Damken als Buch-

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G O M

B.I.G.

weil Personen veranlaßt werden, in sein Geschäft einzutreten und Waaren aus demselben zu entnehmen.

Abrensburg, 6. April. Wie schon in voriger Nummer d. Bl. berichtet, wird mit dem 15. d. M. in Sief eine Postagentur errichtet werden, deren Verwaltung dem bisherigen Inhaber der dortigen Postkassette, Herrn Gemeindevorsteher Blinckmann übertragen wird.

Seitens des Herrn Generalpostmeisters sind die Zeitungsredaktionen erücht worden, diejenigen Nummern ihrer Blätter, welche Gedichte, Nachrufe, Erinnerungsbilder über das Ableben Kaiser Wilhelms enthalten, ihm einzuliefern.

Die Direktion der Lübeck-Hamburger Eisenbahn hat ihre sämtlichen Güterexpeditionen angewiesen, ihnen etwa zugehende Liebesgaben für die Ueberschwemmten an der Elbe frachtfrei zu befördern.

Siehe, 5. April. Der Jagdpächter der Todenborfer und Mollhagener Feldmark, Herr Thiel aus Hamburg, hat dieser Zeit, um einen besseren Fasanenstand herbeizuführen, eine Anzahl Fasanen auf seinen Jagdrevieren aussetzen lassen.

Wie verlautet werden heute, 5. d. Mts., die königl. Eisenbahnbeamten der Oldesloe-Schwarzenbeker Eisenbahn von neuem beerdigt werden.

Altona, 5. April. In der Bürgerstraße hörten in dieser Nacht Wächter ein lautes Geschrei, sie trafen dort einen Mann, dessen Kleider in hellen Flammen standen und der taumelnd hin und herlief.

In Folge eines Unfalls erkrankte hierseits ein Arbeiter an einer Blutovergiftung, wozu schließlich noch ein Magenleiden hinzutrat.

Alle Mittheilungen. In Schwabstedt brannten am Sonntag Abend zwei Wohnhäuser nieder, gerettet wurde fast nichts, mehrere Schweine sind mit verbrannt.

fürher thätig gewesen, er hat, glaub ich, in ihm auch gelernt. „Ein Kaufmann?“ wiederholte der Gutsbesitzer, sichtbar beruhigt.

„Er ist ein Neffe des alten Geschäftsführers, welchen Herr Damken vor kurzer Zeit entlassen hat, und heißt Hermann Bootmer. Ein eigenes Geschäft besitzt er noch nicht, aber er soll darüber aus sein, sich mit dem Vermögen seines Onkels ein solches zu gründen.“

„Bah!“ rief der Gutsbesitzer, „und Du glaubst, Fräulein Damken stehe mit einem solchen Menschen in einem ernstlichen Verhältnis?“

„Der Onkel, der alte Geschäftsführer,“ erwiderte der Diener, „soll sich ein ziemlich bedeutendes Vermögen erspart und dasselbe durch glückliche Geschäfte sehr vermehrt haben.“

„Ich hätte Dich für weniger leichtgläubig gehalten, Karl. Das Kammermädchen des Fräuleins hat sich einen Scherz mit Dir gemacht, Fräulein Damken ist zu stolz, um mit einem Kommiss zu korrespondiren!“

„Und wenn ich nun die Briefe ge-

in Rendsburg, der seit mehreren Jahrzehnten in der Buchdruckerei des Rendsburger Wochenblattes beschäftigt ist.

Am 27. d. M. feiert das Ehepaar Büttner in Friedriehstadt das seltene Fest der eisernen Hochzeit, der Mann ist 1800, die Frau 1802 geboren.

Am Dienstag Nachmittag wurde zwischen Elmshorn und Horst der Bahnwärter Schmoor von einem Zuge erfasst und so vor die Brust gestoßen, daß er nach einer halben Stunde starb.

In Wesau wurde ein Negerknabe aus Damara in Afrika konfirmirt, der vor 3 1/2 Jahren von Kap. Zieut. v. Plessen mit nach Nehtmen gebracht worden war.

Der Staatsanwalt v. Bernstorff beim Landgerichte Kiel ist zum Ersten Staatsanwalt in Prenzlau und zu seinem Nachfolger der Gerichtsaffessor Dr. Damm in Berlin ernannt worden.

In Gertorf entstand am zweiten Oherstage Vormittags 10 Uhr in der zur Mangelschen Gasse gehörenden Kathe Feuer, welches sich trotz der Anstrengungen der Feuerwehr auch auf das Hauptgebäude ausdehnte.

Am 2. d. Mts. begingen die Alsenischen Zementfabriken bei Tjeboe ihr 25-jähriges Jubiläum. Aus bescheidenen Anfängen hat die Fabrik sich zu einem großen Etablissement entwickelt.

Der aus Lübeck nach Verübung bedeutender Unterschlagungen entflozene Kaufmann Thörensberg hat sich in Temesvár in Ungarn erhängt. Er logirte unter dem Namen Kaufmann Schröder in einem dortigen Hotel.

Deutsches Reich.

Der „Reichs-Anzeiger“ enthält an der Spitze des amtlichen Theils den folgenden Dank-Erlaß Kaiser Friedrichs:

Der Heimgang Meines geliebten Herrn Vaters, weiland Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm, hat zu einer so überwältigenden Bewegung Anlaß gegeben, wie sie bisher kaum je erlebt worden ist.

Welttheilen, wo nur deutsche Herzen schlagen, ist gewetteifert worden, dem theueren Entschlafenen die letzten Zeichen der Liebe und Verehrung, wie sie Mein hochheiliger Herr Vater im Leben so oft erfahren, nun auch im Tode darzubringen.

Mährend und ergreifend sind solche Beweise wahrer Trauer und inniger Theilnahme für das wunde Herz des Sohnes, dem sie in dieser Zeit des tiefen Leids lindernden Trost und erquickende Stärkung gewähren.

Ich beauftrage Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Charlottenburg, 4. April 1888. Friedrich.

An den Reichskanzler.

Die „Köln. Ztg.“ bringt folgende Alarmnachricht aus Wien, 4. April. „In gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen erhält sich seit heute Mittag das Gerücht, daß Fürst Bismarck sein Entlassungsgesuch eingereicht im Begriffe stehe.“

Der Kaiser verbrachte die Nacht zum Mittwoch nicht so gut, wie die vorhergehenden, der Schlaf wurde mehrfach durch Husten gestört.

Berlin, 5. März. Der Kaiser befindet sich verhältnismäßig wohl; die Nächte sind freilich zuweilen durch Husten gestört, doch ist der Auswurf ungesährlich.

Die Erklärung des neuen Ministeriums machte die Erklärungen des Reichskanzlers.

Ausland.

Frankreich. Die Erklärung des neuen Ministeriums machte

in der Kammer wenig Eindruck, die Linke spendete etwas Beifall, Zentrum und Rechte verhielten sich schweigend.

Großbritannien.

In Irland ist das Monarchieerbes noch immer nicht ausgestorben. Am Donnerstag brachen 4 Gefellen, welche sich das Gesicht geschwärt hatten, das Haus der Farmer Michael Griffin und Thomas Scanlan ein und forderten Waffen.

Italien.

Der König ließ dem Ministerpräsidenten Crispien 40 000 Fres. für die durch die jüngsten Ueberschwemmungen in Deutschland Betroffenen zufließen.

Die kaum erit begonnenen italienisch-abelianischen Friedensverhandlungen haben sich wieder zerfallen. Der Negus hat ein zweites Schreiben an den italienischen Oberbefehlshaber General Van Marzago, gerichtet, worin er erklärt, auf die italienischen Friedensbedingungen nicht eingehen zu können.

Rusland.

Aus Warschau meldet S. T. B.: Generalgouverneur General Gurko erließ auf höheren Befehl an sämtliche Truppen-Kommandanten die Weisung, daß die Ausnahmeverordnungen bei Beurteilung einer Keilwehr nicht außer Kraft treten und Urlaube wieder unumkehrbar ertheilt werden können.

Sodhwasser und Ueberschwemmung

Crone a. d. Brabe, 31. März. Die Steigen des Wassers hat auch hier großes Unglück zur Folge gehabt. In dem hochgelegenen nahen Dorfe Altbof befindet sich ein Teich, dessen

war sie noch sein Geheimniß. Er entschloß sich dazu.

„Er weiß sie seit gestern Abend,“ gab er zur Antwort.

„Seit gestern Abend? Und durch wen?“ fragte der Gutsbesitzer weiter.

Der Diener zuckte mit den Achseln. „Durch einen Fremden,“ entgegnete er.

Er erzählte nun, wie er den Handelsherrn am Abend zuvor belauscht hatte, und der Gutsbesitzer ward nachdenklicher und nachdenklicher.

Er hieß seinen Vertrauten hinausgehen und schritt dann selbst mit raschen Schritten im Zimmer auf und ab. Es war nicht Unruhe, die ihn dazu trieb, denn es gehörte viel dazu, ihn aus seiner überlegenden und berechnenden Ruhe zu bringen; sondern es war vielmehr die unangenehme Ueberraschung, daß ein anderer denselben Plan auf des Handelsherrn Tochter wie er zu verfolgen schien.

Denn er vermochte sich nicht zu denken, daß jemand Gabriels Liebe ihrem Vater entdecken werde, wenn er nicht besonders Interesse habe, und er selbst kannte ja kein anderes Interesse, als sein eigenes.

An Gabriels Geliebten dachte er kaum wieder. Er schien ihm nicht im Geringsten im Wege zu stehen, sondern im Gegentheil seine Wünsche noch zu befördern, denn er kannte den Handelsherrn sehr gut; er wußte,

wie abgeneigt er dem Kaufmannsstande war und glaubte aus früheren Meuerungen erkannt zu haben, daß er seine Tochter lieber einem unbegüterten Edelmann, als dem reichsten Kaufmann zur Frau geben würde.

Er war ja gewöhnt, die Frauen aller durchaus unselbstständig und von dem Willen ihrer Männer oder Väter abhängig angesehen zu sehen.

Er prüfte alle Umstände in seiner scharfen und ruhigen Weise, und nach reiflicher Ueberlegung hielt er keinen Zeitpunkt geeigneter, dem Herrn Damken seine Absichten auf Gabriels Hand mitzutheilen, als den jetzigen.

Als dieser Entschluß in dem Kopfe des Gutsbesitzers zur völligen Reife gelangt war, zeigte sein Gesicht eine zuversichtliche Heiterkeit. Denn wenn er auch zu Zeiten besüßig-

Abfluß durch eine in einer starken steinernen Mauer befindlichen Schleiße geregelt wird. Das Wasser in dem Teiche stieg so hoch, daß es über die Mauer lief. Man wußte, daß ein Bruch der Mauer großes Unglück zur Folge haben würde, aber Sachverständige sprachen sich dahin aus, daß die Mauer dem Druck des Wassers widerstehen würde. So kam es, daß keine Sicherheitsmaßregeln getroffen wurden. Gegen Abend um 10 Uhr trat das Gezeiße ein. Die Mauer gab dem Druck nach, und das Wasser ergoß sich in das tiefer gelegene Dorf Kronthal. Mehrere Häuser wurden von den Wasserschollen vollständig zertrümmert. Elf Personen und ums Leben gekommen, darunter eine ganze Familie bestehend aus Mann und Frau, der Letzteren Mutter und drei Kindern. Einem Wittwer wurden seine drei Kinder, von denen das älteste, ein Knabe, morgen konfirmirt werden sollte, getödtet. Die Aufregung im Städtchen ist groß. Die Ursache, ein sonst harmloses Nebenflüßchen der Gegend, ist weit über die Ufer getreten und hat viele Straßen unter Wasser gesetzt. Ueber die Weiden strömt das Wasser hinweg und macht sie unpassierbar. Die Stadt ist dadurch von jedem Verkehr abgeschnitten.

trockenen ein. Das Wasser strömt noch massenweise durch die offenen Dichtstellen und verbreitet sich immer weiter. Ein großes Wassermeer bildet das Amt Dannenberg, der Kreis Neubaus und die daran grenzenden Gebiete. Was Alles im Wasser verborgen liegt, wer kann es ermessen? Häuser ragen mit ihren Dächern hervor, auch Ruinen von Gebäuden kommen zum Vorschein. Baumstämme schwimmen nebst allerlei anderen Gegenständen umher, ein trauriges Bild der Verwüstung, welches noch greller erscheinen wird, sobald das Wasser fällt. Neubaus selbst ist bis auf den hochgelegenen Theil des kleinen Städtchens auch im Wasser, aber momentane Gefahr ist nicht vorhanden.

Ein Soldaten-Krawall in Lübeck.

Eine ausführliche Aufzeichnung, die es verdient, aus dem Tagebuch eines Lübeckischen Kaufmanns, von 1795.

Original der „Stormarnschen Zeitung“. Nachdruck nur mit vollständiger Quellen-Angabe gestattet. (Fortsetzung.)

Ich kam am Sonnabend gegen 9 Uhr vom Wall und fand viele Menschen beim Zoll zusammen gelaufen, erkannte auch gleich die Arbeiter oder Tagelöhner und Handlanger; die bei dem Krughause gerade über den Zoll, wo der Zeit der Feuerwerker Conlabel Wilt wohnte; für lauter Soldaten die unter sich eine Versammlung hatten, es mochten wohl 50 bis 80 sein, die vor der Thüre waren, worunter Einer ihre Namen aufzeichnete, wonach Sie nach und nach mit einer trostigen Mine abgingen, ich hörte aber von den Bäckermeister Gloy, daß dies schon vor 7 Uhr so gegangen und die Kerle zum Theil so gesprochen hätten, daß Sie gleich Strafe verdient hätten, ich entfernte mich aber von diesen, indem ich wohl einsah, daß wenn dies einige von den Soldaten hörten, Sie aufgebracht werden könnten, indem viele schon betrunken sein schienen und ging da es Zeit war zu Tisch im Engel, wo ich den gleich ankerte, daß wenn die Kerle morgen noch so gefunzt seien, wie ich sie heute Abend gesehen, es etwas Unruhe abgeben müßte; ich wurde aber ausgelacht; würde aber gerne und gewiß am Sonntag Morgen nach der Parade gegangen, wenn nicht eine Lustfahrt mit Fräulein und Herrn Sieffers nach Netzdorf, zu Herrn Justizrath Amstuf, festgesetzt gewesen wäre, die denn auch des Sonntags Morgens um 6 Uhr vor sich ging. Wir blieben dort bis Donnerstag, ohne daß Gelegenheit zu erfahren, ob ich gleich daran dachte, wie es wohl zu Lübeck hergehen würde, bei unsrer Rückfahrt hatte unser Fuhrmann in Gutin gehört, daß in Lübeck ein Aufruhr von den Soldaten gemeint sei, wir achteten aber nicht groß darauf, und da wir noch Soldaten beim hereinfahren an der Wache sahen, so dachten wir es müßte so schlimm nicht sein, allein da wir vor den Engel kamen und wiederum die Bürgerwache fogar am Rathhaus postirt fanden, wunderten wir uns sehr, da wir denn nach den absteigen erfuhren, daß am Sonntag Morgen den 12. Juni ca. 140 Soldaten, die nicht zur Parade gehörten, bei ablesen der Verordnung, daß die Soldaten nach diesen alle 8 Tage 1 Brodt von 4 Pfd. von der Bürgerschaft zu erwarten hätten, sich besonders zusammen rothirten und einer Namens Welternich sich gegen den Obristleutnant v. Zander ohne abnehmen des Rates und Stämmung der Arme in der Seite gestellt und gesagt, daß Sie Solches sich nicht gefallen lassen, sondern das Brodt von 8 Pfd. behalten und was Sie nicht mit guten erhielten, müßten Sie mit Bösem zu erhalten suchen, worauf der Obristleutnant ihm erwiderte, ob er wüßte mit wem er spräche und ihm mit den Stock den

Gut vom Kopf geschlagen, worauf dieser Welternich sein Seitengewehr gezogen und die andern Soldaten auch hinzugehängt. Hierauf hat Herr Oberstleutnant den Soldaten befohlen, ihm vom Leibe zu bleiben und den anderen Offizieren kommandirt auch zu ziehn, nun sollen noch mehrere Soldaten gezogen und der Leutnant Albrecht auch einen von diesen gestoßen haben, der aber von einem Bürger, als Zuschauer zurückgerissen wurde und nicht getroffen worden ist. Herr Stabs-Kapitän von Kaufmann der diesen Tag die Parade geführt, ist der Ketter der übrigen sämtlichen Offizieren gewesen, indem er stehen geblieben und die Parade oder vielmehr die von seiner Compagnie, Grenadiers zugerufen, sie möchten stehen bleiben und sich nicht rühren, worauf ein paar nämlich der dicke Duce und N. N. geantwortet haben, Herr Hauptmann! bleiben Sie stehn, so wollen wir auch stehn bleiben, wonach sich auch die ganze Parade ca. 130 Mann gerichtet. Hierdurch sind die anderen Soldaten abgehalten worden, tödtlich zu handeln, indem Sie darauf geboht haben sollen, die Parade sollte sich mit in dem Tumult begeben, währe dies geschähe, so hätten sie wahrscheinlich den Oberstleutnant und alle übrigen Offiziere in die Flanke gehauen und wer weiß, was noch mehr gethan.

Mannigfaltiges.

Auf der Flucht niedergeschossen. Aus Berlin berichten dortige Blätter: Ein Soldat der 5. Compagnie des Gardelegiments 3. Fuß war am Montag in Folge einer Differenz, die er mit einem Schutzmann gehabt haben sollte, durch eine Patrouille der Hauptwache arreirt und zunächst nach der Kaserne seines Regiments geführt worden. Von hier aus sollte derselbe später, gegen acht Uhr, durch zwei Mann der 12. Compagnie nach dem Militärarrest in der Lindenstraße gebracht werden. Auf dem Wege dorthin, in der Nähe des Kronprinzlichen Palais, versuchte der Arrestant zu entfliehen, worauf der eine Transporteur, nachdem der militärische Anruf erfolglos geblieben, anlegte und auf den Flüchtling Feuer gab. Sofort brach der Letztere zusammen und blieb regungslos liegen, was den sich anammelnden Augenzeugen wohl Veranlassung zu dem Glauben gegeben, daß der Soldat durch den Schuß getödtet worden sei. Glücklich Weise ist dem aber nicht so. Nachdem man den Ohnmächtigen nach der neuen Wache geschafft, wurde er demnächst nach dem Militärarrest überführt, wo es den Aerzten gelang, den Ohnmächtigen ins Bewußtsein zurückzurufen. Die Kugel soll dem Deferret in den Rücken gedungen sein; ob edlere Theile dabei verletzt worden, vermochten wir nicht festzustellen.

Von der Tollwuth befallen wurde vorige Woche im Justizgefängniß von Bromberg ein Strafgefangener im Alter von 16 Jahren. Er war, wie die „Nst. Pr.“ berichtet, mit anderen Gefangenen im Arbeiterloale mit Dütenkleben beschäftigt. Nachdem er eine kurze Zeit am Tische sitzend vor sich hingestarrt, fing er auf einmal an, die vor ihm liegenden Düten zu zerreißen und begann ein gleiches Manöver mit dem an der Erde liegenden Papier. Der Gefangenaufscher brachte ihn zum Gefängnisinspektor. Hier fing nun der Gefangene an, um sich zu beißen und sich wie ein Unsinntiger zu gebärden, so daß er in die Zwangsjacke gesteckt und in eine Krankenzelle gebracht werden mußte. Seine Tollwuthparoxysmen ließen auch hier nicht nach. In lichten Augenblicken erzählte er, daß ihn im Alter von 9 Jahren, also vor 7 Jahren, ein Hund gebissen, wobei er eine vernarbte Wunde am Bein zeigte. Der Gerichtsarzt hat den Ausbruch der Tollwuth bei dem Kranken konstatirt.

Der langgesuchte Frankfurter Silberdieb wurde am Donnerstag in der Person eines aus

Grau (Kreis Mohlau) gebürtigen Kellners Namens Karl Langner verhaftet, jedoch gelang es ihm bereits in der Nacht zum Sonnabend, wieder zu entkommen. Durch die Kriminalpolizei wurde festgestellt, daß Langner ein schon vielfach bestraffter und augenblicklich stechbrieflich verfolgter Verbrecher ist. Am Donnerstag machte Langner einen Selbstmordversuch, indem er sich in der Gefängniszelle zu erhängen versuchte, er wurde aber noch rechtzeitig durch die Gefängnisbeamten abgehängt und wieder zum Leben gebracht. Um weitere Selbstmordversuche zu verhindern, ließ der Gefängnisinspektor den Langner in geöffneter Zelle Tag und Nacht durch Aufseher bewachen, welche den Auftrag hatten, sich nicht von der Thüre des Inhaftirten zu entfernen. Am Freitag Abend etwa 1/2 bis 3/4 11 Uhr scheint der zum Aufsichtsdienst bestimmte Gefangenaufscher Brocar eingeschlossen zu sein; Langner scheint diesen für ihr glücklichen Augenblick benützt zu haben, um unter Mitnahme von fremden Kleidungsstücken, welche auf dem Flur hingen und wahrscheinlich unter Benutzung der Schlüssel des eingeschlossenen Brocar auf den Hof des Gefängnisses zu entweichen und von dort entweder die Mauer zu übersteigen, oder das hintere Thor mit den Brocarschen Schlüsseln zu öffnen. Der Gefangenaufscher Brocar hat am Sonnabend früh nach 3 Uhr seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Nachts um 12 Uhr, als Brocar abgelöst werden sollte, wurde das Verschwinden des Langner gemerkt. — Der „Post“ zufolge wurde der aus Frankfurt a. M. entprungene Silberdieb Langner bei Gehlhäusen auf der Landstraße betroffen und verfolgt, worauf er in die hochangelschwollene Rinne sprang und ertrank. Die Leiche ist noch nicht gelandet.

Ein Muehlmord ist, wie aus Wilhelmshab der „Fr. Z.“ berichtet wird, am 30. März früh halb sechs Uhr an dem landgräflichen Revierförster Mangold von Wadenbuden durch Wilderer verübt worden. Mangold wurde aus dem Hinterhalt im nahen Walde durch einen Schuß in den Kopf getödtet; der Tod muß sofort erfolgt sein.

Neue Lawinenstürze haben sich auf der Gotthardbahn, diesmal auf der Südseite des Gebirges, ereignet. Zwischen Airolo, Ambri und Biotta hat am 28. v. M. eine Lawine, 250 Meter lang und 3 Meter hoch, die Bahn verschüttet. Sodann ging Freitag bei den drei Kapellen oberhalb Plesio eine Grundlawine nieder und überschüttete die Gotthardbahn und den Tessin in einer Länge von 200 und einer Höhe von 15 Metern. Personen- und Gepäckverkehr wurden an der Unterbrechungsstelle durch Umsteigen und Umladen bewerkstelligt. — Auch die Brennerbahn ist nicht verschont geblieben. In Folge mächtiger Lawinstürze zwischen Brenner und Brennerbad mußte der Frachtenverkehr eingestellt werden.

Humoristisches.
Der gekleihte Prinzpal. Prinzpal: Maier, wenn Sie sich betragen noch mal so frech, werd ich feigen Zhenen, wie man kriegt ne Dhrfelg! — Lehrling: Gott der Gerechte, was sind Sie gekleiht! Alles kann man lernen bei Zhenen!

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ziese in Ahrensburg.

Farbige Seidenstoffe v. Mk. 1.55 bis 12.55 p. Met. (ca. 2000 versch. Farb. u. Dess.) Atlasse, Faille Française, „Monopol“, Foulards, Grenadines, Surah, Sat. merv., Damaste, Brocatelle, Steppdecken u. Fahnenstoffe, Ripse, Taffete etc. — versch. roben- und stückweise zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depôt G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto. (3)

die Bedeutung beigelegt, welche sie verdiente. Ruhig war er darüber eingeschlafen und würde an diesem Morgen kaum daran gedacht haben, hätte nicht ein Brief seines jungen Kompagnons, den er schon früh am Morgen erhalten, ihn unwillkürlich darauf zurückgebracht.

Kleuser hatte ihm einen bedeutenden Verlust, den das Geschäft durch eine fehlgeschlagene Spekulation erlitten hatte, mitgetheilt. War dies nun in der letzten Zeit auch öfter vorgekommen und hatte der Handelsherr solchen Verlusten nie einen großen Werth beigelegt, weil er sie einfach als unglückliche Wechselfälle des Schicksals ansah, die ebenso leicht und schnell zum Glück umschlagen konnten, so hatte der heutige Brief zugleich mit der Entdeckung des vorigen Abends eine unangenehme Stimmung in ihm hervorgerufen.

Kleuser hatte ihm zwar geschrieben, daß er im Stande sei, den Verlust durch auszustellende Wechsel zu decken. Dennoch waren bei Danken mehr Bedenken über den Stand seines Geschäftes aufgestiegen, als er seit langer Zeit gehabt hatte. Er selbst hatte Kleuser den Rath gegeben, sich in solchen Fällen durch Wechsel zu helfen. Es waren aber in der letzten Zeit auf so bedeutende Summen Wechsel ausgestellt, daß noch ein größerer Leichtsin, als selbst der Handelsherr befaß, dazu gehört hätte, ohne Bedenken an die Zeit ihrer Einlösung zu denken. Waren früher ähnliche Gedanken und

Besorgnisse in ihm aufgestiegen, so hatte er sie stets durch den Gedanken an seine Tochter verschunzt. Die Aussicht, sie reich zu verheirathen und dann sich aus etwaiger Noth durch seinen Schwiegervater retten zu lassen, hatte ihn stets beruhigt, nur an diesem Morgen wollte dieser Gedanke nicht die alte Wirkung thun.

Er wußte, daß Gabriels Herz bereits gewählt hatte, er wußte zwar auch, daß sie ihn zu sehr liebte, um dieser Wahl ohne seine Zustimmung zu folgen, aber wer bürgte ihm dafür, daß, wenn er dagegen war, sie sich nicht gegen jede andere Verbindung weigerte? Das Herz eines Mädchens ist so schwer zu begreifen und oft über alle Berechnungen fest und standhaft in seinen Entschlüssen.

Dies waren die Gedanken, welche des Handelsherrn Stirn verfinstert hatten und ihn beunruhigten. Er hatte das Zeitungsblatt in die Hand genommen, um sich zu zerstreuen und seine unangenehme Stimmung zu verschunzen, aber stets kehrten seine Gedanken zu demselben Gegenstande zurück.

Menschen, welche ein leichtsinniges, leichtes Blut besitzen, bewahren in den meisten Fällen einen scheinbar festen und ruhigen Muth, weil sie den Ernst solcher Verhältnisse selten richtig und in seiner ganzen Tragweite erfassen; tritt derselbe aber dennoch hart und nahe an sie heran, so schwindet der scheinbare Muth schnell und sie stehen dann um so rathloser da.

So erging es dem Handelsherrn. Je mehr er seine Verhältnisse überdachte, um so peinlicher ward seine Stimmung. Nirgends erblickte er einen festen und sichern Haltspunkt. Er war schon im Begriff gewesen, Gabriele zu sich rufen zu lassen, sie offen um das ihm mitgetheilte Geheimniß zu befragen, um sich wenigstens nach dieser Seite hin Ruhe zu verschaffen. Er hatte es aber nicht gethan, weil er noch nicht einmal volle Gewißheit hatte, ob das ihm Mitgetheilte wahr sei. Er war gern bereit, daran zu zweifeln und sich einzureden, daß es unwahr sei, um sich dadurch eine Beruhigung zu verschaffen.

In dieser Stimmung befand er sich, als ein Diener eintrat und ihm die Ankunft des Herrn von Legingen meldete. Er sah es als ein günstiges Zeichen an, daß der, auf den er die meiste Hoffnung gebaut hatte, ihn gerade in seiner trüben Stimmung überraschte, und empfing ihn deshalb mit zuvorkommender Freundlichkeit.

„Sie könnten mir wahrlich zu keiner Zeit erwünschter kommen, als jetzt, mein lieber Herr von Legingen,“ rief er ihm freundlich entgegen.

(Fortsetzung folgt).

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

47 Anzeigen.

Für die Ueberschwemmten gingen bei uns folgende Gaben ein: Schw. C. 2 Mt., Fr. B. 1 Mt., B. sen. 2 Mt., Rth. S. 20 Mt., Fr. R. R. 3 Mt., R. 1 Mt., Dr. S. 10 Mt., Hüfner S. B. 10 Mt., R. R. 5 Mt., zusammen 54 Mt., welche wir Herrn Gemeindevorsteher Ch. Schmidt überliefert haben.

Von Herrn Buchdruckereibesitzer Ziese namens des Comitees für die Sammlung zum Besten der Ueberschwemmten die bis dato bei ihm eingegangene Summe von vierundfünfzig Mark empfangen zu haben, bescheinige hiermit.

Der Gemeinde-Vorstand. Ch. Schmidt.

Auction

Am Montag, den 9. April d. J., Vormittags 10 Uhr, soll im Lokale des Herrn J. Schierhorn hier selbst ein vollständiges neues Wirtschaftszubehör, bestehend in: Bierkeibel, Tulpen, Liqueur, Wein und Milchgläser, Streichholzboxen, Bierunterzüge, 1 Spiritustray, Theebretter, Gemüseschüssel, Bratenteller, große und kleine Teller, Suppenschüssel, Saucen- u. Rahmgüsse, Kaffeekannen, Platten, Zuckerbecken, Tassen, plattirte Teller und Theelöffel, Messer und Gabeln, 4 Tische, 1 Tischplatte mit drei Böden, 1 Kellertort, 25 Wiener Stühle, 14 Hochstühle, 80 Gartenstühle, 3 Gartenbänke, 1 Drifton (Musikwert) mit 10 Stücken; ferner: 1 großer zweithüriger Schrank, verschiedenes Pferdegeschirr, Damen-Regenmäntel, Herren-Wäsche und vieles Andere mehr öffentlich meistbietend verkauft werden. Solventen Käufern wird Kredit bis zum 15. Juni d. J. bewilligt.

Philipp Moses, Auktionator.

Auction in Hammoor.

Am Freitag, den 13. April, sollen zur Rechnung der Erben des verstorbenen Altenthalters C. G. Bud im Hause daselbst 3 Kühe, 1 Kalb, 4 fette Schweine, 2 Schaafe, 3 Hühner, 7 Stöcke mit Wienen, 4 vollständige Betten, 2 ungehopte Betten, 18 Bettlaken, 27 Tischtücher, 26 Handtücher, 16 Wolzen Leinen, 14 Hemden, 50 Säcke, verschiedene Kleidungsstücke, Schränke, Tische, Stühle, Koffer, Laden, Spiegel, Uhren, 12 messingene Kessel, 5 kupferne Kessel, 16 Milchfatten, 21 Tonnen Kartoffeln, 3 Km. Buchenholz, 1 Fuder Torf und sonst. verschiedene Garten-, Haus- und Küchengeräthe gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Anfang Morgens 8 Uhr. C. Hagström, Auktionator.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt von Hamburg nach Newyork jeden Mittwoch und Sonntag, von Havre nach Newyork jeden Dienstag, von Stettin nach Newyork alle 14 Tage, von Hamburg nach Westindien monatlich 4 mal, von Hamburg nach Mexico monatlich 1 mal.

Die Apotheke in Ahrensburg empfiehlt: Butterfarbe - Quab-Essen, 7 feinsten weißen Lebertran, Kindermehl von Nestle u. von Ruscke, Dr. Michaelis' Fichtel-Cacao, Hühneraugenmittel.

Wilhelm Grube

Hamburg, kl. Johannisstrasse 22, 1. Etage. An- und Verkauf von Staatspapieren, Actien, Prämienloosen etc. etc. Ultimo-Aufträge führe ich wie bei bekannt gewissenhaft und discret aus. Provision 1/10 %.

Aufruf

für die Ueberschwemmten. Aller Orten regen sich Herzen und Hände, um hilfsbereit die große Noth lindern zu helfen, welche durch die verheerenden Ueberschwemmungen in den Niederungen an den deutschen Küsten über zahllose Familien hereingebrochen ist.

Das Comité.

Landrath von Bülow, Vorsitzender. Stadtrath Lüttgens, Kassirer, Wandsbek, Lübeckerstraße 15. Utschoff Barsbüttel, Behn-Schöningstedt, Pastor Brink-Wandsbek, Baron v. Brockdorff-Höstenklingen, Probst Chalybaeus-Altenhaffstedt, Stadtrath Cramer-Wandsbek, Fabrikant v. Döhren-Wandsbek, General-Major a. D. v. Dallmer-Wandsbek, Dr. Ebert-Wandsbek, Pastor Fongler-Wandsbek, Rector Goeder-Wandsbek, Gumpel-Trautau, Hacht-Möllhagen, Hofbesitzer Hafenclever-Trensblüthel, Dr. Hanover-Wandsbek, Hirsch-Trittau, Kreisphysikus Dr. Hunnius-Wandsbek, Rechtsanwalt Jonas-Wandsbek, Stadtverordneter Vorsteher Jung-Wandsbek, Hauptpastor Kedenburg-Wandsbek, Gymnasial-Direktor Dr. Klapp-Wandsbek, Stadtrath a. D. Krucken-Wandsbek, Amtsrichter Lembke-Wandsbek, Stadtverordneter W. U. Lindemann-Wandsbek, Steuerinspektor Lorenz-Wandsbek, Stadtverordneter Lucht-Wandsbek, Stadtrath a. D. Mejer-Wandsbek, Bürgermeister Neues-Obesloe, Stadtrath a. D. Niels-Wandsbek, Postdirektor Ohnesorge-Wandsbek, Stadtverordneter Paschen-Wandsbek, Stadtverordneter Pfeiffer-Wandsbek, Beigeordneter Puvogel-Wandsbek, H. Richter-Neritz, Kaufmann Sauber-Wandsbek, Amtsgerichtsrath Selig-Wandsbek, Graf v. Schimmelmann-Ahrensburg, Stadtrath Stieber-Wandsbek, Schwarz-Parzen, Sanitätsrath Dr. Schwarz-Wandsbek, Dr. Traun-Wandsbek, Kreisvorsitzer Wegener-Meinfeld, Wuth-Vorgatheide.

Königl. Preuß. 178. Classen-Lotterie.

Die Ziehung II. Classe beginnt am 15. Mai; hierzu empfehle Antzeile: 1/4 110 M., 1/2 55 M., 1/4 27.50 M., 1/8 14 M., 1/10 12 M., 1/16 7.50 M., 1/20 6 M., 1/32 4 M., 1/40 3.20 M., 1/50 2.40 M., Amtl. Risten für alle 4 Classen 1 M. Bei Vorauszahlung für alle 4 Classen kosten Anth. 1/4 220 M., 1/2 110 M., 1/4 55 M., 1/8 27.50 M., 1/10 24 M., 1/16 15 M., 1/20 12 M., 1/32 7.50 M., 1/40 6 M., 1/50 4 M. Bei d. lgt. Ziehg. wird d. Hauptgew. v. 100000 M., sowie 1 a 30000 M., 2 a 5000 M. u. bei mir gezogen.

An- u. Verkauf v. Werthpapieren zu den Coursen d. Berliner Börse Provision 1/10 Prozent. Discount- u. Cheque-Verkehr. Wechsel-Domicilirung. Aug. Fuhse, Bankgeschäft, Berlin W., Friedrichstr. 79 im Faberhaufe.

Manufacturwaaren-Handlung

von August Mosehuus Ahrensburg Bramfeld

Beste Waare, gedruckten Staats zu Kleidern, Meter 50 Pf. Corsetts von Mt. 1.00 bis Mt. 7.00. Hüfchen von 10 Pf. bis zu den elegantesten, in großer Auswahl.

Bettfedern- u. Damm-Reinigungs-Anstalt F. Frucht, Lüneburg

gegründet 1849. Grösstes Bettfedern-Lager. Garantirt neue, staubfreie Waare von 80 Pfg. an bis zu den feinsten Eiderdunen.

Preisklisten franco. Mutterlauer in Ahrensburg i/Kösl. bei Herrn J. Stegmann.

Ehren-Diplom Antwerpen 1885. Dr. Kochs' Fleisch-Pepton, in Blechdosen à 1 Ko., Porzellan-Töpfen à 100 und 225 Gramm, in Tafeln-Etuis à 200 Gramm, Pastillen-Sechachteln à 40 Gramm.

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon. Specielle Zubereitung, um ohne weitere Ingredienzien, nur durch Zusatz von heissem oder kaltem Wasser sofort eine wohlschmeckende und nahrhafte Fleischbrühe herzustellen; in 1/2, 1/4, u. 1/8 Flaschen.

Dr. Kochs' Pepton-Biscuit, Goldene Medaille New-Orleans 1886. nahrhaftes und leichtverdauliches Mehl-Biscuit mit Zusatz von 10 % Pepton in 1 Pfund-Blechbüchsen.

Dr. Kochs' Fleisch-Extract, ist das wirksamste aller bisher bekannten Mittel zur Ernährung und Kräftigung von Kranken, Genesenden, Blutarmen u. s. w. - bei seinem grossen Nährwerthe und kleinen Volumen vorzüglich für Reisende, Touristen, Jäger u. s. w. - und namentlich in Form der Pepton-Bouillon in Küchen und Haushaltungen ein vortheilhafter Ersatz für die bisher gebräuchlichen Fleisch-Extracte.

Beachtenswerth!

für das geehrte Publikum von Ahrensburg und Umgegend. Im Ahrensburger Kleider-Magazin von Rudolf Lange, Herren-Kleidermacher, Bahnhofstrasse,

findet man eine große Auswahl fertiger Herren- und Knaben-Anzüge, fein und dauerhaft gearbeitet, zu noch nicht dagewesenen enorm billigen Preisen.

Complete Herren-Anzüge von nur 25 Mt. an. Complete Kinder-Anzüge von nur 7 Mt. an. Fertige Herren-Tuch-Hosen von nur 7 Mt. an. Fertige Herren-Tuch-Jackets von nur 10 Mt. an u. s. w. Alles unterm Preis, stammend billig!!! Motto: Großer Umsatz, kleiner Profit! Nur die Menge muß es bringen!

Sämmtliche landwirthschaftlichen Maschinen

liefert zu Fabrikpreisen C. Schotte, Ahrensburg, Vertreter des Bergedorfer Eisenwerks.

Die geleistete Gartenzeitschrift - Auflage 36800! - ist der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau - erscheint jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährl. 1 Mark. Probeheften gratis und franco durch die königliche Hofbuchdruckerei Zwotisch & Sohn in Frankfurt a. D. Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Springbrunnen im Garten (illustriert). - Unsere Lieblings- im Frühling. - Pflanzet die Obstbäume nicht in sondern auf die Baumgrube. - Nationale Korweidenkultur. - Die Nistplätze unserer Singvögel (illustriert). - Ueber Saat- und Pflanzweite der Gemüsepflanzen. - Ankeimen von Gemüsesamen. - Gartenrindschau. - Kleinere Mittheilungen (illustriert). - Preisangabe. Briefkasten (illustriert).

Stadt-Theater Wandsbek.

Dienstag, 10. April 1888. Große Extra-Vorstellung zum Benefiz für die Mitglieder des Lübecker Stadttheaters.

Der Weg zum Herzen Lustspiel in 4 Akten von A. Arragon. Anfang der Ouverture 6 1/2 Uhr. Anfang der Vorstellung präcise 7 Uhr. Zwischenaktmusik von der Kapelle des Hannov. Husaren-Regiments Nr. 15. Dirigent: Stabstrompeter C. Subowitz. Programme à 10 Pf. sind an der Kassa zu haben.

Vorverkaufspreise: Fremdenloge 2 Mt., 1. Rang Parquet, Balcon) 1 Mt. 50 Pf., 2. Rang 80 Pf., 3. Platz 40 Pf. Kassenpreise: Fremdenloge 3 Mt., 1. Rang Parquet, Balcon) 2 Mt., 2. Rang 3. Platz 50 Pf., Schülerbillets die Plätze bis Sonntag, den 8. d. Nachmittags 4 Uhr, referiert. Um zahlreichen Besuch bittet die Gesellschaft.

Trauben-Rosinen, Brachmandeln, Feigen, Biscuits, Thee, Chocolate, Vanille, Wallnüsse, Haselnüsse,

Caviar, Anchovis, Appetitbild, Seringe verschiedener Qualitäten, Seringe in Sauer, Schweizerkäse, achten Emmenth., Holländer in verschied. Sorten, Limburger, achten u. emittirten, Garzer, achte, Pflaumen, Macaroni, Sternunbeln, empfiehlt Guido Schmidt. Ahrensburg am Weinberg.

Wollenwaaren ausverkauft werden, worunter sich noch befindet ein Posen sehr hübscher Kopf- und Taillentücher, Hüllen, Kapotten für Damen und Kinder, Herren- u. Damen-Westen, Unterzeuge etc., sowie ein kleiner Rollen Tischdecken. H. Peemöller. Ahrensburg.

Gefunden ein Vortemonnaie mit Geld. Abzufordern Wassermühle Ahrensburg.

Gehüt auf das Vertrauen, welches unserem Anter-Pain-Expeller seit ca. 20 Jahren entgegengebracht wird, glauben wir hierdurch auch jene zu einem Versuch einzuladen zu dürfen, welche dieses beliebte Hausmittel noch nicht kennen. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, sachgemäß zusammengesetztes Präparat, das mit Recht allen Gelenks- und Rheumatismus-Leidenden als durchaus zuverlässig empfohlen werden verdient. Der beste Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel verjücht, doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie Gichtreizen u. als auch Zahn-, Kopf- und Rückenbeschwerden, Seitenstiche u. am sichersten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 50 Pfg. gegen 1 Mt. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Mittel nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke Anter als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken. Haupt-Depot: Marien-Apotheke in Ahrensburg. Nähere Auskunft erteilt: F. Ad Richter & Cie., Rüdowstr.

Zu vermietthen zum 1. Mai d. J. mein an der Hofstraße gelegenes Haus, entzweit ganz oder getheilt. Näheres bei H. M. A. Meyen Ahrensburg, Bahnhofallee.

6-7 Zentner lange Pflanzkartoffeln sind auf Pomona zu verkaufen.

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19